

Sch  ne Aussichten  
Forum für Frankfurt

# Die Visionen

(Juni 2015)

# Miteinander in Arbeit und Wirtschaft



Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist es gelungen, ihre unterschiedlichen Interessen besser aufeinander abzustimmen. Nachhaltigkeit, Weiterbildung und verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen sind als gemeinsame Ziele unstrittig. Damit geht auch eine vielfältigere lokale Wirtschaftsstruktur einher.

Im Jahr 2030 ist der Frankfurter Arbeitsmarkt geprägt durch gute Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung. Arbeitgeber aller Bereiche verfolgen eine familienbewusste Personalpolitik und fördern Weiterbildungen sowie lebenslanges Lernen. Diversität und Gleichstellung sind Grundsätze ihrer Kultur. Darüber hinaus erkennen Unternehmen und Organisationen in Frankfurt die Begrenztheit von individuellen, ökologischen und finanziellen Ressourcen an. Sie setzen dies in ihren nachhaltigen Wirtschaftsmodellen um und übernehmen Verantwortung für ihren Standort. Die Kaufkraft der Menschen ist gestiegen, was die gleichberechtigte Teilhabe aller erleichtert. Vielfältige Einkaufsmöglichkeiten sind gut in den Stadtteilen verteilt. Kleine Unternehmen und Neugründungen verbreiten sich zunehmend. Auch Arbeitnehmer werden in ihrem unternehmerischen Denken und Handeln gefördert. Frankfurt bleibt ein attraktiver Touristenmagnet und Infrastrukturknoten.

# Die Musen sind für alle da

---

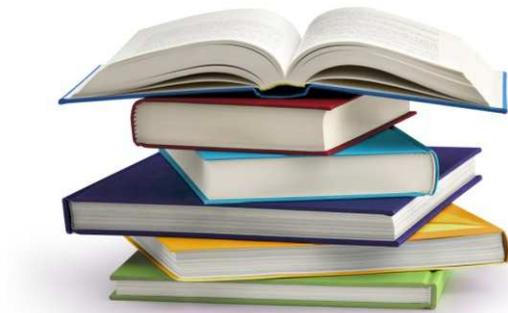


Wir erleben und gestalten kulturelle Vielfalt, die in alle Bereiche unseres Lebens hineinwirkt – zum Vergnügen der musischen Ader in jedem von uns und zur Freude der Kunstschaffenden.

Im Jahr 2030 wird Frankfurt eine Kunst- und Freizeitkultur leben, die in Deutschland ihresgleichen sucht. Denn hier erfüllt Kultur einen gesellschaftlichen Auftrag von starker politischer und sozialer Relevanz. Die Vielfalt kultureller Identitäten hat in Frankfurt ein Zuhause und wird in allen Bereichen der Stadt gelebt. Für die Verflechtung von Gesellschaft und kultureller Entfaltung stehen ausreichend Räume, Materialien und vielseitige künstlerischer, sportliche und andere Aktivitäten zur Verfügung. Dank zeitlich, örtlich und preislich flexibler Formate und einer umfassenden Sichtbarkeit des kulturellen Angebots fühlen sich alle Menschen zur Teilhabe eingeladen. So können auch Kulturschaffende in Frankfurt gut leben. Vernetzung und gegenseitige Unterstützung werden groß geschrieben und tragen zu Bereicherung und Stolz auf die heimische Kulturszene bei.

# Man lernt nie aus

---



Die Bildungs- und Lernangebote sind vielfältig, lebendig und für alle Alters- und Interessengruppen gut erreichbar. Wir nutzen die Bildungsangebote, um persönliche wie berufliche Ziele zu erreichen und die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben aktiv mitzugestalten. Hierbei sind wir Lernende und Lehrende. Wir lernen mit- und voneinander.

Frankfurt ist im Jahr 2030 eine lernende Stadt, in der die Bürger ein Leben lang gerne lernen und sich weiterbilden können. Zahlreiche Bildungsangebote ermöglichen den Menschen ihre Persönlichkeit zu entwickeln, neue private und berufliche Herausforderungen anzunehmen und sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Das Herz der lernenden Stadt ist die Motivation der Lernenden, die durch attraktive und spannende Angebote bis ins Seniorenalter geweckt und gestärkt wird. Zusätzlich zu transparenten, vernetzten Informationsstellen beraten und motivieren sich die Menschen auch gegenseitig über die vielfältigen Bildungs- und Lernangebote. Kinder und Jugendliche werden in ihren Interessen wertgeschätzt, ihre Potentiale gefördert und konkrete Bildungsinhalte spielerisch und anfassbar vermittelt. Neben dem klassischen Bildungsauftrag beschäftigen sich die Frankfurter Bildungsstätten auch mit geistiger und körperlicher Gesundheit, dem Schutz der natürlichen Umwelt und mit dem respektvollen Umgang unterschiedlicher Kulturen.

# Was kein Arzt verordnen kann

---



Unser Gesundheitsbewusstsein spiegelt sich in unseren Lebens- und Ernährungsgewohnheiten wieder. Die Angebote der Gesundheitsvorsorge sind gut aufeinander abgestimmt und für alle zugänglich.

Im Jahr 2030 wird das körperliche, geistige und soziale Wohlergehen der Bürger in allen individuellen und gesellschaftlichen Entscheidungen berücksichtigt: Bildung, Arbeit, Wohnen, Verkehr, Zusammenleben, Umwelt und andere Felder haben großen Einfluss auf die Gesundheit. Die Menschen in Frankfurt ernähren sich bewusst und bewegen sich ausreichend. In einem breiten Spektrum von Gesundheitsthemen sind sie über Chancen und Risiken verschiedener Ansätze gut informiert. Der Zugang zu Ärzten und anderer gesundheitlicher Versorgung ist für alle Bürger ohne große zeitliche und finanzielle Hürden möglich.

# Im Einklang mit der Natur

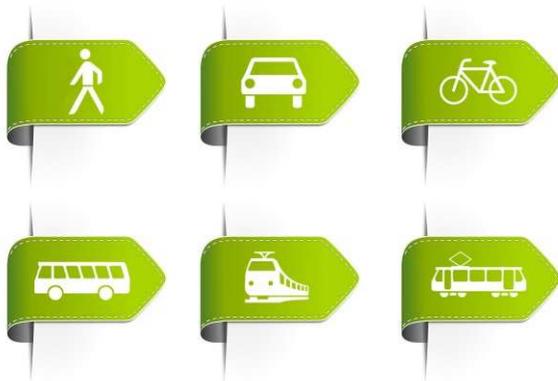
---



Es geht uns allen besser, seitdem wir begonnen haben, mit der Natur zu leben, statt sie auszu-beuten. Wir heizen weniger und gehen pfleglicher mit der Umwelt und ihren Bewohnern um. Durch unsere umweltbewussten Produktionsweisen und Konsummuster sparen wir uns überflüssigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Alltag.

Im Jahr 2030 ist Frankfurt eine Stadt, in der die Bewahrung der natürlichen Umwelt in der Lebensweise der Bürger und in der Strategie der Unternehmen fest verankert ist. Alle Beteiligten sind gemeinsam auf dem Weg zu einer 100% erneuerbaren Energieversorgung. Die Luft in Frankfurt ist sauber und die Lärmbelastung gering. Zahlreiche leicht zugängliche und saubere Grün- und Freiflächen bieten ausreichend Raum für vielfältige Erholungsmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten. Die Frankfurter Bürger schätzen das große Angebot an frischen, qualitativ hochwertigen und ökologisch wertvollen Lebensmitteln, die im Umland produziert werden. Eine artgerechte Tierhaltung in der Landwirtschaft wie in den Privathaushalten zeugt von einem respektvollen Umgang mit der Natur und ihren Bewohnern.

# Gut ankommen, immer und überall



Dank intelligent vernetzter Transportangebote erreichen wir alle Ziele in der Stadt bequem, sicher und umweltfreundlich. Ein gut ausgebautes Netz an Schienen, Straßen, Rad- und Fußwegen erlaubt uns die Wahl, wie wir mobil sein wollen.

Im Jahr 2030 haben die Menschen in Frankfurt Zugang zu zuverlässiger, umweltfreundlicher und preisgünstiger Mobilität. Sie kommen auf angenehme Art zügig, sicher, barrierefrei und altersgerecht zu ihren Zielen innerhalb und außerhalb der Stadt. Die verschiedenen Mobilitätsformen sind gut miteinander vernetzt – physisch über große und kleine Verkehrsknoten sowie virtuell über ein reichhaltiges Informationsangebot. Fuß- und Radwege sind sicher und großzügig ausgebaut und haben zusammen mit dem öffentlichen Verkehr Vorrang. Reine Wohngebiete sind durchgängig verkehrsberuhigt. Die Verkehrsteilnehmer verhalten sich energiebewusst, gehen rücksichtsvoll miteinander um und respektieren die Ruhebedürfnisse der Anwohner.

# Gemeinschaftliche Nachbarschaft

---



Kulturelle Vielfalt und ein gemeinschaftliches Zusammenleben im Wohnumfeld haben ein vertrauensvolles Nachbarschaftsverständnis entstehen lassen. Dank einer Wohnungspolitik mit Augenmaß hat auch der Wohnungsmarkt positiv reagiert – mit Transparenz und erschwinglichen Mieten für unterschiedliche Einkommen und Bedürfnisse.

In Frankfurt wird 2030 allen Bürgern ausreichend bezahlbarer Wohnraum für ihre Möglichkeiten und Bedürfnisse zur Verfügung stehen. Wohnen in Frankfurt ist geprägt durch ein nachbarschaftliches und gemeinschaftliches Zusammenleben mit gegenseitiger Achtsamkeit und vielfältigem Austausch. Ein transparenter Wohnungsmarkt bildet die Basis für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Mietern, Vermietern, dem Baugewerbe sowie städtischen Verantwortlichen.

# Menschen sind Mitmenschen

---



Wir nehmen unsere Nachbarn als Mitmenschen wahr, respektieren uns gegenseitig und engagieren uns gemeinsam für ein friedvolles Zusammenleben

unterschiedlicher Kulturen, Generationen und Lebensformen.

Im Jahr 2030 ist Frankfurt eine Stadt, in der ein respektvolles Zusammenleben aller Menschen zum Alltag gehört. Anerkennung, Wertschätzung und Rücksichtnahme werden durch Zusammenkunft, Dialog und Austausch sowohl im öffentlichen Leben, zu Hause als auch in der Nachbarschaft ermöglicht und gefördert. Begegnungen, bürgerschaftliches Engagement und Hilfsbereitschaft sind selbstverständliche Teile des Lebens. Neuankommende fühlen sich willkommen und wertgeschätzt. Die Menschen respektieren und helfen sich gegenseitig und die Angehörigen unterschiedlicher Generationen gestalten gemeinsam ihr Zusammenleben. Alle Menschen können unabhängig vom persönlichen Hintergrund am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

# Schutz und Sicherheit

---



Als zivilisierte Bürger respektieren wir das Bedürfnis nach Sicherheit, das eigene und das der Nachbarn. Die für unsere Sicherheit geschaffenen Einrichtungen und Vorkehrungen im öffentlichen Raum wissen wir zu schätzen und tragen zu deren Weiterentwicklung bei.

Die städtische Sicherheitskultur bietet 2030 ein Umfeld gedeihlicher, lebendiger, respektierender Vielfalt für die Stadtbewohner. Die Stadt entwickelt sich zum resilienten Wir-Raum, in dem sich Angst und Unsicherheit zu Vertrauen und Sicherheit wandeln. Selbstsicherheit, Sich-sicher-Fühlen und Geborgenheit werden besondere Bedeutung beigemessen. Die Bürger werden durch unaufgeregte Kommunikation, laienverständliche Information und institutionelle Transparenz zu mündigen und kompetenten Akteuren. Sie werden zu Partnern und produktiv-innovativen Impulsgebern einer verlässlichen, vertrauensbasierten und wertschätzenden Sicherheitskultur. Technisch-organisatorische Sicherheits- und Schutzstrukturen werden transparent gemacht und auf ein qualitativ notwendiges Maß beschränkt.

# Kooperation und glaubwürdige Regierung

---



Engagierte und gut informierte Bürger gestalten gemeinsam mit nachvollziehbar handelnden Politikern die Zukunft der Stadt mit dem Ziel einer höheren Lebensqualität.

Im Jahr 2030 stehen Politik und Bürger in Frankfurt in einem engen, wertschätzenden Kontakt miteinander. Bürger aus allen Bevölkerungsgruppen sind gut informiert, sagen was ihnen wichtig ist und bringen sich in die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen aktiv ein. Politik und Verwaltung hören zu und erklären ihr Verhalten. Das Ergebnis ist zukunftsorientiertes, gemeinsames Handeln im Interesse der heutigen und künftigen Einwohner der Stadt. Knappe zeitliche und finanzielle Mittel werden dort eingesetzt, wo sie dauerhaft den höchsten Zuwachs an Lebensqualität erwarten lassen.

# Entstehung der Visionen

---



Die 10 Visionen fassen Bilder erwünschter Zukünfte zusammen, so wie wir sie aus den Gesprächen mit den Menschen in Frankfurt im ersten Halbjahr 2014 gehört haben.

Erste Fassungen der Visionen wurden am 26. November 2014 auf der Visionsveranstaltung präsentiert und diskutiert. Anschließend konnten sie auch online kommentiert werden. Wir haben gefragt: Zeichnet die Vision ein klares, attraktives Bild der Zukunft - oder sollte im Visionstext noch etwas ergänzt werden?

Die hier dargestellten Visionen sind die überarbeiteten Fassungen vom Juni 2015. Die Kurzfassungen finden sich auch in der Publikation „Frankfurt, was zählt!“. Alle Visionen und die dazugehörenden Indikatoren finden sich auf [www.schoeneaussichtenffm.de/themenfelder](http://www.schoeneaussichtenffm.de/themenfelder)

# Die Themenpaten

---



## Themenfeld

- Arbeit/Wirtschaft
- Freizeit/Kunst/Kultur
- Bildung
- Gesundheit/Wohlergehen
- Umwelt
- Verkehr/Mobilität
- Wohnen
- Zusammenleben/Dazugeh.
- Sicherheit
- Politik/Bürger

## Pate(n)

Claudia Sommer  
Caroline Jahns  
Elena Läßle  
Stefan Bergheim  
Christine Braun  
Hermann Vogt  
Thaela Stolz  
Mathias Sommer  
  
Oliver Adam

# Eigenschaften wirkungsvoller Visionen

---



1. Für Zielgruppe definiert. Hier: Frankfurt am Main
2. In festem Zeitraum erreichbar. Hier: 2030
3. Positive Formulierung
4. Persönliche Herausforderung
5. Gemeinschaftlich geteilt
6. Anpassungsfähig
7. Anschauliche Darstellung
8. Institutionell verankert

# Kontakt

---



Telefon: +49 (0)69 788 098 290

Mail: [hallo@schoeneaussichtenffm.de](mailto:hallo@schoeneaussichtenffm.de)

Internet: [www.schoeneaussichtenffm.de](http://www.schoeneaussichtenffm.de)

Facebook: [Schöne-Aussichten-Forum-für-Frankfurt](#)

Ein Projekt von: Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt e.V.

Ansprechpartner: Dr. Stefan Bergheim